

Kolpingplatz: Neue Unterstützer

Zehn Wolfratshauer Kulturpreisträger wollen Gebäude-Ensemble erhalten

Waldram – Das vom Abriss bedrohte Gebäude-Ensemble am Waldramer Kolpingplatz soll gerettet werden. Dazu haben sich nun zehn Kulturpreisträger der Stadt Wolfratshausen an Bürgermeister Helmut Forster und die Stadträte gewandt.

„Das bauliche Ensemble soll so bewahrt werden, dass durch eine behutsame Sanierung eine kulturelle Nutzung möglich ist, etwa als Dokumentationsstätte und Begegnungsort des christlich-jüdischen Dialogs“, so das Credo der Kulturpreisträger. Einen entsprechenden Brief unterzeichneten Marianne

Balder, Rudolf Baumgartl, Hans Buder, Hans Kastler, Yoshi Kinoshita, die Loisachtaler Bauernbühne, Hubert Lüttich, Franz Mayrhofer, Christian Steeb sowie Claus Steigenberger.

Wie berichtet, sollen die beiden Gebäude, die den Kolpingplatz einrahmen, Neubauten weichen. Damit und mit dem Verkauf benachbarter Flächen will das Erzbistum München-Freising den Neubau des Gymnasiums Sankt Matthias refinanzieren. Das wollen der Historische Verein Wolfratshausen und die Siedlungsgemeinschaft Waldram verhindern.

Unterstützung leisten nun auch zehn Kulturpreisträger der Stadt Wolfratshausen. „Wir begrüßen die Arbeit des Historischen Vereins und seines Arbeitskreises Föhrenwald-Waldram, der die historischen Zeugnisse des Ortes dokumentiert und bewahrt“, heißt es. Die Bedeutung Waldrams sei weit über das Bundesgebiet bekannt und werde in zahlreichen Publikationen sowie aktuell in einer Ausstellung im Jüdischen Museum in München gewürdigt. Der Appell der Kulturpreisträger: „Der Kolpingplatz soll mit den darauf befindlichen Häusern in bisheriger

Form erhalten bleiben.“ Jüdische Besucher, die immer wieder nach Waldram kommen, hätten in Waldram – früher Föhrenwald – eine Anlaufstelle für Gespräch und Information. Es besteht überdies die Gelegenheit, „sich ein Bild über die Regionalgeschichte zu machen“, vom Zwangsarbeiterlager in der NS-Zeit über das Auffanglager für meist jüdische „displaced persons“ in der Nachkriegszeit bis zur heutigen Wohnsiedlung. Alle Exponate des Arbeitskreises „Föhrenwald-Waldram“ könnten so einer breiten Öffentlichkeit dauerhaft präsentiert werden. rf